\_\_\_\_\_ Tierleben | 45

# Die Tierfreundin



Seit 13 Jahren leben zwei Katzen (13 und 15) mit uns in einer Wohnung im 2. Obergeschoss. Sie können über eine Katzenleiter ins Freie. Sie verstehen sich zwar einigermassen, aber sie könnten auch ganz gut ohne einander sein. Unser Mo versteht sich jedoch wunderbar mit der Katze meines Schwagers, der im gleichen Haus in der Gartenwohnung lebt. Ende April ziehen wir um. Unser Schwager wird unseren Mo übernehmen. Seit Tagen versuche ich, ihn an die neue Situation zu gewöhnen. Doch von Leckerli und Futter will er nichts wissen. Er faucht, droht mit angelegten Ohren und will einfach nur raus! Er harrt so lange aus, bis ich die Tür aufmache. Dann läuft er in den Garten und die Katzenleiter hoch nach Hause. Ich bin ratlos. Bis zum Umzug bleibt nicht mehr viel Evelyn Bosshard, Zürich Zeit.

#### Liebe Frau Bosshard

Was in Ihrem Kater Mo genau vor sich geht, ist schwer zu sagen. Mit Sicherheit spürt er, dass grosse Veränderungen anstehen. Sein Verhalten ist meines Erachtens ein Ausdruck von Stress. Wahrscheinlich fühlt er sich in der Gartenwohnung noch nicht so sicher. Es sind doch zwei paar Schuhe, einen Katzenkumpel zu haben, den man immer nur kurz sieht, oder eben einen, mit dem man sein Revier plötzlich teilen soll. Da Sie aber in kurzer Zeit Ihre Wohnung aufgeben und somit auch die Katzentreppe entfernen werden, schlage ich vor, dies jetzt zu tun. Ihr Kater wird sie sonst nämlich so lange benutzen, wie es geht, weil er es sich so gewohnt war. Nutzen Sie lieber die Zeit, Mo mit Ihrer Anwesenheit im neuen Heim zu unterstützen. Eine andere Wohnung riecht fremd; dass er da jault und das Weite sucht, ist normal. Schaffen Sie Mo in der neuen Bleibe schöne Plätze mit vertrauten Sachen. Wichtig ist ein Rückzugort, der nur ihm gehört. Auch wir brauchen Zeit, bis wir uns an einem neuen Ort eingelebt haben und heimisch fühlen. Auch Mo braucht diese Zeit. Er kennt die Leute und versteht sich mit der anderen Katze, das sind gute Voraussetzungen. Es wird schon gut kommen, seien Sie optimistisch.

Haben Sie Tierfragen? susanne.hebel@gmx.ch

# Die Qual, den Qualen ein Ende zu setzen

**Euthanasie** Es ist die quälendste Entscheidung für alle Tierhalter: Wann ist der richtige Zeitpunkt, seinen kranken oder alten Gefährten gehen zu lassen? Tierärztin Marie Grützke forscht zur letzten Phase im Leben von Haustieren. **Von Isabella Seemann** 

### Soll man ein dem Tod geweihtes Tier einschläfern, oder darf man es natürlich sterben lassen?

Marie Grützke: Im Vordergrund einer solchen Einzelfallentscheidung muss immer das Wohl des Tieres stehen. Das Tier sollte ohne grosse Schmerzen und ohne Angst sterben können.

#### Was beschäftigt den Halter am stärksten, wenn das Lebensende des Haustiers absehbar ist?

Manche Tierhalter haben grosse Probleme damit, Verantwortung zu übernehmen und eine Entscheidung für das Tier zu treffen. Sie wissen nicht sicher, wann der richtige Zeitpunkt ist, und haben grosse Angst davor, verfrüht oder zu spät zu entscheiden. Dies ist auch der Grund. warum viele Tierhalter den Tierarzt fragen: «Was würden Sie an meiner Stelle tun?» Manche Tierhalter benötigen eine Bestätigung. Das Schwierigste ist der Weg zur Entscheidung. Wenn sie erst einmal getroffen ist, sind die meisten Tierhalter erleichtert. Es ist wünschenswert, dass Tierhalter ihren Entschluss guten Gewissens und ohne Zweifel tragen können. Dafür müssen die Tierärzte sie auch in ihrer Entscheidung stärken und ihnen die nötige Sicherheit geben.

# Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

Letztlich trifft immer der Tierhalter die Entscheidung zur Einschläferung. Guten Gewissens kann er das aber nur, wenn der Tierarzt ihn gut darauf vorbereitet hat. Ein essenzielles Thema ist dabei die Aufklärung über alle Therapieoptionen und Pro-



Tierärztin und Forscherin Marie Grützke.



Wer wegen eines verstorbenen Haustiers trauert, erntet oft Unverständnis von seinen Mitmenschen, die keine tierischen Freunde haben.

Bilder: PE

gnosen. Der Tierarzt muss den Tierhalter ausführlich genug informieren, dass er eine vernünftige, eigene Entscheidung treffen kann und nicht das Gefühl hat, überfordert zu sein. Sonst können auch viele Jahre nach einer Einschläferung Tierhalter noch von Zweifeln und Unsicherheit geplagt werden.

## Welche emotionalen Reaktionen löst die Entscheidung, den geliebten tierischen Freund einschläfern zu lassen, beim jeweiligen Tierhalter aus?

Traurigkeit spielt natürlich eine grosse Rolle. Aber auch Erleichterung kann empfunden werden, wenn das Haustier lange Zeit gelitten und gekämpft hat und dann endlich friedlich einschlafen darf. Tierhalter sollten, wenn sie sich entschieden haben, zur Ruhe kommen können und nicht zweifeln müssen, ob es der richtige Zeitpunkt war.

# Nimmt der Tierhalter die Entscheidungssituation anders wahr je nach Tierart?

Die Entscheidungssituation ist von vielen Komponenten abhängig. Welche Beziehung hat der Tierhalter zu seinem Tier? Hat er bereits Erfahrungen mit dem Thema Tod oder Einschläferung gemacht? Die Mensch-Tier-Beziehung wird immer intensiver, und Haustiere wer-

den immer häufiger als Familienmitglieder angesehen. Da ist es egal, ob es sich um den Hund, die Katze, das Pferd oder das Kaninchen handelt.

# Was sind gute Rahmenbedingungen für eine gelingende Kommunikation zwischen Tierarzt und Tierhalter?

Am wichtigsten bei der Entscheidungsfindung sind genügend Zeit und Ruhe. Es ist eine schwerwiegende Entscheidung und kann grosse Auswirkungen auf den Tierhalter haben. Er darf niemals mit einem unguten Gefühl aus dieser Situation herausgehen. Eine Kommunikation ist gelungen, wenn der Tierhalter angstfrei alle Fragen stellen darf und der Tierarzt sich genug Zeit nimmt, in Ruhe darauf einzugehen.

# Wenn Haustiere sterben

Am Dienstag, 16. April, 19 Uhr, führen die Paulus Akademie und der Verein Aktion Kirche und Tiere (Akut) im Zentrum Karl der Grosse ein Podiumsgespräch durch zum Thema «Trauer um tierische Freunde». Gesprächsgast ist Tierärztin Marie Grützke von der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Anmeldung bis 9. 4. über

www.paulusakademie.ch